

Termine für 2001

Stand: 22. Februar 2001

memo:

Feststehende Termine des Regenbogenchores:

Sonntag 18. Februar	17.00	Thomas - Messe Mit dem Regenbogenchor	Dankeskirche? Bad Nauheim
Donnerstg. 08. März	20.00	Vernissage "Frauen malen Zeit"	Galerie Trinkkur- anlage B. Nauh.
Samstag 31. März	19.30	"In 80 Minuten um die Welt" Eigenes Konzert	Waldorfschule Bad Nauheim

Geplante Termine:

Samstag 26. Mai		Info-Stand des R.Ch. Mit kl. Wandelkonzert	Fußgängerzone Bad Nauheim
Samstag 29. September		Konzert "15+15"	?Usingen-Wernb.
Sonntag 30. September		Gem. mit Da Capo	?Bad Nauheim
Mittwoch 05. Dezember		Adventsmusik	Kurpark-Klinik?
Mittwoch 12. Dezember		Adventskonzert	Johanneskirche?
Sonntag 16. Dezember		Adventskonzert	Rosbach?

Freiwillige Termine:

Dienstag 01. Mai		Maiwanderung	?
Mittwoch 19. Dezember		Weihnachtsfeier	
Stammtisch:			
Freitag 02. März	20.00	Chorstammtisch	Pfälzer Hof
Freitag 06. April	20.00	Chorstammtisch	Pfälzer Hof
Freitag 04. Mai	20.00	Chorstammtisch	Pfälzer Hof
Freitag 01. Juni	20.00	Chorstammtisch	Pfälzer Hof

Interessante Termine:

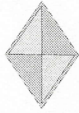
Sonntag 25. März	17.00	Sängerkries Friedberg Geistliches Konzert	?
Montag 16. April		Oster/Frühlingskonzert Frohsinn Ockstadt	St. Jakobuskirche Ockstadt
Sonntag 06. Mai		Matinee Da Capo Wernborn	? ? Wernborn
Versch. Termine 19.05./20.05./09.06. "Da Capo in concert"			Da Capo Wernborn



Regenbogenchor

Bad Nauheim e.V.

Regenbogen Presse



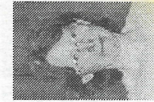
Seite: 4



Vorstellung des Vorstandes



Gertrud Morgen

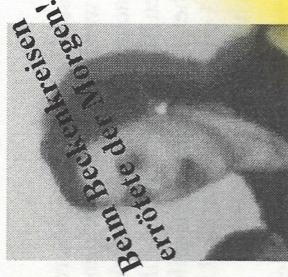


Ingrid Gerstengarbe-Hartig

Armer Vampir



Seite: 10/11



Seite: 13/14
Beim Beckenreisen
ertönte der Morgen!

Weihnachtssingen in den Kliniken

Wie schon erwähnt, gab es dem Einsingen in einem nicht so großen Raum, traten wir vor dem Publikum der Klinik in der Speisesaal auf. Bei dem Lied: „Es ist ein Ros entsprungen“ sah ich in den Augen mancher Zuschauer, Tränen: Erinnerungen an die Kindheit?

10. Dezember, 16 Uhr 30 in der Kurparkklinik. Hier wurden wir wieder, wie bei jedem Auftritt in dieser Klinik, sehr herzlich von Frau Jana Cerna empfangen. Sie sorgte nicht nur für die freudige und gespannte Atmosphäre sondern auch

Danielle

Party for Jesus oder der Kloß zur Weihnachtszeit

Parkinson? Was ist das eigentlich für eine Krankheit, schoss es mir durch den Kopf, als ich schon auf dem Weg nach Bad Nauheim war. Ich wollte mich ja unbedingt von unserem „kleinen Chor“ für ein paar Minuten in Weihnachtsstimmung versetzen lassen, nachdem der fehlende Schnee mich noch immer in Herbstlaune hielt. Aber musste das ganze Konzert denn wirklich in einer Klinik stattfinden? Ich bekomme doch immer so einen dicken Kloß in den Hals, wenn ich nur den Geruch von Krankenhaus wahrnehme.

So war es dann auch. Kaum hatte ich die Eingangstür zur Parkinsonklinik geöffnet, darrollte mir auch schon ein Patient entgegen. Ein kalter Schauer lief mir den Rücken herunter. War es Mitleid oder einfach Unwissenheit?

Auch beim Anblick der Patienten im Speisesaal behielt meine innere Anspannung zunächst die Oberhand. Viele mussten gefüttert werden und verschluckten sich ständig an dem krümeligen Christstollen. Aber beim Beobachten der Zuhörer bemerkte ich plötzlich viele aufgerissene, staunende Augenpaare. Deren Blick folgend, sah ich „ihn“ wieder; den Grund meines Daseins. Was ich sah? Bunte Tücher, ein farbenfrohes Gebilde und dahinter aufmerksame, strahlende Gesichter, die trotz Lampenfeuer stets ein Lächeln auf den Lippen hatten. Leute, ihr Habtauch ohne Musik schon viel ausgestrahlt!

Als ihr dann los gesungen habt, fühlte ich mich schnell wieder heimisch. (Ich gebe ja zu, ich habe ganz heimlich mitgesungen, ich hoffe nur man hat nicht zu viel vernommen?)

Aber was war das? Kaum hattet ihr mit „adeste fideles“ angefangen, erklang es neben mir ganz selbstbewusst: „... venite in Bethlehem ...“. Aha, wir hatten also ein paar musikalische Leute im Publikum. (Schade dass Martin nur 1 Stück hat mit Zuhörern singen lassen.

Irgendwann kam mein spezielles Lied an die Reihe: „Joy to the world“! Hartmut grinst mich schon ganz unverschämten an, hatte ich doch die Vorwarnung gegeben auf Toilette zu verschwinden, da ich dieses Stück (nach 8 Jahren) nicht mehr ertragen kann. Ha, ich habe mich überwunden zu bleiben, und was meint ihr? Ich war wirklich beeindruckt. Einfach mal die Augen zu schließen und die Musik in sich aufzunehmen ist wahrlich ein anderes Gefühl, als ständig selbst zu singen. „Joy to the world“ hat wieder einen Platz in den ersten Rängen meiner Charts gefunden.

Als ich gerade zur inneren Ruhe gefunden hatte kam „Stille Nacht“ an die Reihe. Doch was war das??? Hatte Martin das Stück umgetextet? Ich war leicht irritiert. Nee, „still“ war die Nacht bei weitem nicht. Die Message die ihr vermittelt habt war folgende: Hey Jesus ist geboren let's make a party! (Hätte wirklich etwas leiser und mit mehr Emotion gesungen werden können, geschweige denn, dass man die Abschlüge gemeinsam spricht)

Ich weiß nicht mehr, in welcher Reihenfolge ihr die Lieder gesungen habt, könnte Euch auch nicht mehr alle Titel nennen, denn ich hab mir einfach mal das Recht herausgenommen, mich von der herrlichen Musik berauschen zu lassen. Und eines muss ich gestehen, auch wenn mir manche Lieder schon zu den Ohren herauskommen, so habe ich doch wieder der Respekt vor unserem Weihnachtsprogramm bekommen, da ich am eigenen Leibe erfahren habe, dass es die Zuhörer immer wieder auf's neue erfreut.

Etwas „link“ fand ich allerdings den von Martin arrangierten Schluss. So ließ er „Oh Du fröhliche“ mit Zuhörern singen. Ein Stück, bei dem mir immer die Tränen kommen. Es dauerte auch nicht lange, da kulterten sie mir auch schon über die Wangen. Als ich dann rechts und links von mir auch ein leises Schluchzen vernahm, ließ ich meinem „Wasser“ freien Lauf. Nachdem Martin den halben Saal zum Weinen gebracht hatte, kam dann als Krönung noch das „Irish Blessing“ dran. Tja, da war wieder, mein Kloß!

Es war wirklich ein wundervolles Konzert und es hat mir wieder eine Portion Ehrgeiz mitgegeben, für einen so tollen „Clan“ aktive Vorstandsarbeit zu leisten.

DANKE!

Eure Antke

Aufgeschnappt

Erstaunliche Erkenntnisse von Martin bei der Probe von „Je ne l'ose dire“ am 7. 2.:

“Wenn wir es schneller machen, müßt Ihr die Töne kürzer machen!”

Und:

“Am Schluss ist es zu Ende!”

Weihnachtsfeier des Regenbogenchores

Für unsere diesjährige Weihnachtsfeier hatten wir uns unser „Stamm - Lokal“ in Bad Nauheim ausgesucht, in dem auch so mancher Tropfen nach unseren Mittwochs stattfindenden Proben schon getrunken wurde. Schleppend füllte sich der Saal (Pünktlichkeit war noch nie unsere Stärke), wir sahen einen schön weihnachtlich dekorierten Saal. Die individuelle Speisekarte lag schon bereit, und keiner der bereits Anwesenden wusste im ersten Moment:

Halt, wo setze ich mich am Besten hin?

Wer sind die fremden Leute, die dort sitzen?

Werde ich einen interessanten Nachbarn haben?

Plötzlich ein paar Schreie: Die „Neuen“ entpuppten sich als frisch gestylte Mitglieder des Chores, gerade dem Friseur entsprungen, etwas verärgert lauernd, was man wohl sagen würde. Dies war nun auch der Punkt wo einem allgemeinen „Geschmutter“ nichts mehr im Wege stand, der Saal füllte sich, und auch der Letzte bekam einen schönen Platz.

Unser Hartmut, der sich nach kurzer Zeit doch Gehör in dem regen Plausch verschaffen konnte, ließ ein kleines Resümee des vergangenen Jahres passieren. Ein Vortrag, den ich persönlich als sehr gut und mutig empfand:

Vorstandsauflösung, Weggang von diversen „Alteingesessenen“; irgendwo normaler Standard in einem Verein, bei dem einen etwas weniger..... Doch was zeichnet einen Vorstand aus: Positiv in die Zukunft blicken, sich nicht über Sachen, die vergangen sind, ärgern sondern einfach weiter seine Arbeit machen. (Was nicht heißen soll, daß innerhalb des Teams: Vorstand über den Grund und mögliche Abhilfe nachgedacht werden soll, jedoch produktiv und nicht destruktiv). Aus diesem Grund ist meiner Meinung nach

auch Hartmut gleich zum erfolgreichen Jahresverlauf übergegangen:

Regenbogen über Bad Nauheim

Weihnachtssingen

Wochenende in Wetzelar

Proben - Wochenende

Sowie der Hinweis auf unser bevorstehendes 15-jähriges Bestehen des Chores, was mit einem speziellen Konzert gefeiert werden wird. Der offizielle Teil des Abends wurde mit Überreichen von kleinen Geschenken an die Führungsriege abgeschlossen.

Es kam der gemütliche Teil des Abends: Getränke kamen relativ schnell.....aber die Wartezeit zum weihnachtliche Schmaus wurde durch ein kleines Ständchen locker überbrückt. Anschließend kam das Essen: Salat, Nudeln, BSE und auch diverses schmackhaftes Süßes inklusive der Kreation der „weihnachtlichen Bastelmädels“ im Hause Ulla und Michel, die sich wieder mit viel Elan in die Küche gestürzt haben und ihren individuellen Ideen freien Lauf gelassen haben. Danke, es ist immer eine schöne Überraschung. Auch Martin und Moni brachten ihr Weihnachtsgedicht, was zur allgemeinen Belustigung beitrug. Aldi, Lidl, Kaufhof, Hertie (ich bekomme sie nicht alle zusammen) ringen um die kaufwütigen Kunden. Schön in Zweisamkeit vorgetragen. Hut ab, das hat mir gut gefallen. Anschließend klang der Abend langsam aus, zumindest für Dagmar und mich, wir führen nach Hause mit dem Gefühl, den richtigen Entschluß gefaßt zu haben, Mitglied im Regenbogenchor zu sein.

Ich hoffe alle hatten ein schönes friedvolles Weihnachtsfest und wünsche allen ein erfolgreiches tolles Jahr 2001. Dies schrieb Euch (mit tatkräftiger Unterstützung von Dagmar)

Ernst

REGENBOGEN

Cocktail

Anke Toemmler
Rendelerstrasse 28
61184 Karben, den 29. Januar 2001

An den
Regenbogenchor Bad Nauheim e. V.

Lieber Herr Schubert,
Sehr geehrte Chormitglieder,

Nochmals möchte ich mich für Ihren tollen, überraschenden und jedermann begeisternden Auftritt zu meinem Geburtstag bedanken.

Die Auswahl der gesungenen Stücke war genauso perfekt gewählt, wie deren Ankündigung und nicht zuletzt auch die Präsentation durch Sie alle. Sehr deutlich ist für den Zuhörer zu spüren mit welchem Engagement und Hingabe Sie alle hinter Ihrer Musik stehen und wie viel Spaß Ihnen das Singen bereitet.

Bereits am Freitagabend habe ich Ihnen gesagt, dass ich ein großer Fan des Regenbogenchores bin. Heute kann ich Ihnen versichern, dass es Ihnen gelungen ist weitere Fans zu gewinnen.

Ich möchte „Danke“ sagen, für eine sehr stimmungsvolle Einleitung, für einen in jeglicher Richtung geprägten stimmungsvollen Abend!

Herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben meinen Geburtstag zu einem unvergesslichen Tag zu machen!

Herzliche Grüße und viel Erfolg für Ihr Frühjahrskonzert "In 80 Minuten um die Welt"

Anke Toemmler
Anke Toemmler

DIE REGENBOGENPRESSE

GIBT BEKANNT

Geburtstage:

März

02. Ulrika Nagel
04. Susanne Lienke
05. Uwe Hoffmann
07. Margrit Federwisch-Wißbach

22. Ilse Schubert

24. Katja Holzhäuser

26. Pierre Kittlaus

27. Nicole Elzenbeck

April

07. Ulla Brandt

08. Ilona Strehlau

15. Barbara Bruns-Kittlaus

22. Martin Richel

Mai

03. Marie-Louise Ott

16. Heidrun Noack

24. Eva Richel

31. Thomas Toemmler

Juni

03. Markus Kindermann

07. Birgit Obalsky

09. Gerhard Mai

18. Inge Schusterschitz

19. Elke Amende

23. Jürgen Pipp

25. Martina Huber

30. Regine Rüger

Völlig gekreiselt durch die Hintertür!

26. Januar. 2001 Der Regenbogenchor durch die Hintertür, das hat's auch noch nicht gegeben! Doch was soll's für unseren Tenor Thomas machen wir auch das. Seine Frau Anke sollte zu ihrem 40. Geburtstag mit unserem Auftritt überrascht werden. Die Überraschung scheint uns gegliückt zu sein, denn als wir angefangen hatten das Geburtstagslied zu singen, wir immer lauter und die Gäste vor dem geschlossenen Bühnenvorhang immer leiser wurden, der Vorhang aufging und auf der Bühne ein schwarz gekleideter Chor mit bunten Tüchern stand, wurden die Augen von Frau Toemmler immer größer.

Doch vorher war das Treffen im Haus der Toemmlers mit einem Hindernis verbunden. Dieses Hindernis war in der ansonsten trefflichen Wegbeschreibung nicht eingerechnet. So kamen dann fast alle ziemlich „gekreiselt“ in der Renderei. 28 an. An König und Neurath, Aral und Esso vorbei ist kein Problem. Doch auf der Straße bleiben und durch den Ort? Na ja, auch in einem Kreis gibt es einen Weg geradeaus, doch dann kommt keine „angedeutete Links/Rechtskombination“

niemand vorbereitet war mitgezählt wird, machte Thomas etwas sehr schöner. Er bedankte sich bei seiner Frau und seinen Söhnen, dass es ihm trotz seiner beruflichen Belastung möglich ist noch im Chor zu singen. Er machte deutlich, dass es ihm viel Spaß macht und er im Hobby auch Entspannung findet. Wie Thomas sagte ist es nicht nur jeder Mittwoch, sondern auch noch zusätzlich Zeit für Auftritte und sonstiges die man seinem Partner, seiner Familie nicht zur Verfügung steht. Ich finde diesen Dank sollten wir an dieser Stelle nicht nur Anke Toemmler, sondern auch an alle anderen Partner unserer Aktiven weitergeben. Sie machen es möglich, dass unser Chor so aktiv und mit so viel Begeisterung arbeiten kann.

Wir bedanken uns noch für die anschließende Bewirtung und wünschen Frau Toemmler weiterhin alles Gute für die nächsten ganz vielen Jahre.

Georg

Jahreshauptversammlung 2001

Ganz nach dem Motto „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ begrüßte der 1. Vorsitzende Hartmut Jegodzinski am 28. Januar 2001 29 Chormitglieder zur Jahreshauptversammlung 2001. Diesmal fand sie in unserem Probenraum der Stadtschule statt, umrahmt von reichlich gedeckten Tischen mit allen möglichen Leckerereien für unseren anschließenden Sonntagsbrunch.

Mit dem Bericht des Vorstandes gab uns Hartmut einen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr. Am 01.01.2000 zählte der Regenbogenchor 16 aktive Männer, 32 aktive Frauen, 1 Jugendliche und 24 passive Mitglieder, wohingegen sich 1 Jahr später die Gesamtmitgliederszahl von 73 auf 61 reduzierte. Davon sind derzeit 9 männliche aktive Sänger, 30 weibliche Aktive und 22 Passive zu verzeichnen. Im Berichtsjahr fanden 18 Vorstandssitzungen statt. Unser Chor hatte im vergangenen Jahr 11 Auftritte: Kreiswertungssingen, Ostermarkt in Bad Nauheim, Goldene Hochzeit, Bäderfest in Bad Nauheim, 50 jähriges Bestehen der Hiesbach, 60. Geb. in Königstein, unser Highlight „Regenbogen über Bad Nauheim“, Hochzeit in Ffm und 3 Klimikauftritte in der Weihnachtszeit.

empfang unsere Situation des vergangenen Jahres als kleines Formtief. Der Schwung komme immer erst, wenn ein großes Ziel vor Augen stehe.

Gertrud Morgen trug für unsere Kassensführerin Ingrid Gerstengarber Hartig, die sich im Urlaub befand, stellvertretend den Kassenbericht vor. Die noch amtierende Kassensprüferin Marie Louise Ott bestätigte nach erfolgter Kassenprüfung eine ordnungsgemäße Kassenführung. Die von Ulla Holtkamp beantragte Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig angenommen.

Hartmut gab die bereits feststehenden Termine für die Planung 2001 bekannt: Konzert „In 80 Minuten um die Welt“ am 31.03.01 und ein gemeinsamer Auftritt im September mit dem Werbormer Chor DaCapo, bei dem sich beide Chöre ihr unterschiedliches Repertoire gegenseitig präsentieren können. Das Jahr werden wir wieder mit verschiedenen Weihnachtsauftritten, z. B. Konzerte am 12.12. und 16.12.01 abschließen. Alle Termine sind Vorschläge und noch auf die Machbarkeit, sprich Teilnahme der Chormitglieder zu überprüfen.

Chor und Salat.....

Schon bevor ich meine Kochlehre in Hannovers Inter Continental Hotel begonnen hatte, habe ich im Schul- und Kirchenchor meine ersten Singversuche gehabt. Heute erinnere ich mich, dass ich schon immer gesungen habe, gerade wenn ich bei meiner Arbeit recht zeitintensive Vorbereitungen in den Küchen der vielen Hotels und Restaurants hatte und mir bewusst war, dass mir nicht unbedingt jemand zuhörte. Manchmal ertappe ich mich noch, dass ich bei langen Autofahrten das eine oder andere Lied aus meiner Marinechorzeit singe, oder einfach aktuelle Hits, die ja als Ohrwürmer von Radiostationen her, bekannt sind. Singen und Kochen also, hat mich Zeit meines Lebens begleitet und beides macht mir ungebrochenen Spaß. Sicherlich ist die Profession einträglicher und darüber ließen sich abendfüllende Geschichten erzählen. So zum Beispiel, dass ich in Amerika, Saudi Arabien, London, Schweden und Norwegen tätig war; aber auch für Barbara Streisand Kaiserschmarrn oder für König Olaf V von Norwegen und Bundespräsident von Weizsäcker, Menüs kreierte. Viele Anekdoten könnten erwähnt werden; -aber was soll das? Viel interessanter ist doch die Zukunft, die immer wieder etwas Neues abverlangt. Und so war das mit meinem Salat am 28.01. zu unserer Jahreshauptversammlung. Schlicht und ergreifend aus einer Laune heraus hatte ich Appetit auf diesen Salat, den ich mir nicht nur in Gedanken, sondern auch im Mund vorgestellt hatte. Und hier ist die Rezeptur:

*Für 6-8 Personen
300 gr Thunfisch Chunks
200 gr Fetakäse (zwischen den Fingern fein zerbröckeln)
je eine gelbe, rote und grüne Paprika
2 kleine rote Zwiebeln (in Streifen schneiden)
200 gr Spaghetti (kurzer geschnitten)
Salz, Pfeffer, gestoßenen, trockenen Chili und etwas Knoblauch in gutem Olivenöl ein paar Stunden ziehen lassen und alles mit einem Eßlöffel Mayonnaise und einem Eßlöffel Ketchup vermengen. (Nicht kalt stellen, sondern möglichst frisch verzehren)*

Solche und ähnliche Sachen sind auch meine Aufgabe im Lufthansa Konzern; zugegeben, etwas komplexer, aber zusammen mit noch zwei weiteren Kollegen bestimmen wir die Menüs, die vielen „Airline-Kunden“ in Deutschland und in der Welt durch die LSG angeboten werden. Zukünftig werde ich mich um die Event-Gastronomie und den Vorständen des Lufthansa Konzerns kümmern und hoffen, dass irgendwann dieser Salat auch dort mal zum Einsatz kommt, - vielleicht mit „Soon and very soon“ auf meinen Lippen.

Thomas

Versprecher:

(Soll wirklich passiert sein)

Radioansage von Tschatkovskis "Nußknackersuite": Die Kollegen versuchen vorher den Ansager fertig zu machen: "Daß Du aber nicht NußKACKERsuite sagst"! Der Ansager schwitzt, reißt sich aber zusammen: "Werte Damen und Herren, hören sie nun die Nußknackersuite Lächeln in die Kulisse ... Von Peter Scheißkowski!"

Der Vorstand berichtet !

Neues aus der Jahreshauptversammlung

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 28.01.2001 in der Stadtschule an der Wilhelmskirche statt. Die wichtigsten Beschlüsse möchte der Vorstand an dieser Stelle kurz bekannt geben.

Wahl einer neuen Kassenprüferin

Da Marie Louise Ott dieses Amt für 2 Jahre inne hatte, mußte eine Nachfolge bestimmt werden. Die Versammlung wählte Martina Huber für 2 Jahre in dieses Amt. Wir danken Marie Louise für die geleistete Arbeit und Martina für die Bereitschaft zur Amtsübernahme.

Festsetzung des neuen Mitgliedsbeitrages ab 2002

Auf Grund der Währungsumstellung zum 01.01.2002 von DM auf EUR wurde die Festsetzung des neuen Mitgliedsbeitrages erforderlich. Die Versammlung beschloss die Änderung des Mitgliedsbeitrages von 60 DM auf **35 EUR ab dem Jahr 2002**.

Kauf der Auftrittsmappen durch die Vereinsmitglieder

Die Auftrittsmappen sind bis jetzt Eigentum des Vereins und werden den aktiven Sängern zur Nutzung bei den Auftritten kostenfrei überlassen. Zur Zeit versucht der Vorstand von etlichen passiven Mitgliedern und vor allem auch von einigen ehemaligen Vereinsmitgliedern das Eigentum des Vereins zurück zu erhalten. Dies ist sehr mühsam und nur bedingt von Erfolg gekrönt. Obwohl sich noch 8 Mappen „ungenutzt“ im Umlauf befinden, müssen nun für neue aktive Sänger Auftrittsmappen gekauft werden. Daher stellte der Vorstand in der Jahreshauptversammlung den Antrag zur Abstimmung, dass die Mitglieder die Auftrittsmappen käuflich erwerben. Die vorhandenen Mappen sollen für 10,00 DM an die Aktiven verkauft werden. Sind keine Mappen mehr vorhanden, müssen neue Mitglieder diese zu dem dann aktuellen Preis (zur Zeit 18,50 DM) erwerben.

Dieser Antrag wurde angenommen.

Alle passiven Mitglieder, die noch im Besitz einer Auftrittsmappe sind, werden gebeten, diese kurzfristig beim Vorstand abzugeben.

Konzert am 31.03.2001

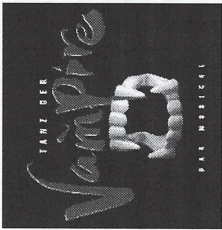
Anlässlich des 15. Geburtstags vom Regenbogenchor veranstalten wir am 31.03.2001 ein Konzert in der Waldorfschule Bad Nauheim. Für die Vorbereitung und die Durchführung benötigen wir noch Unterstützung.

Wir bitte alle passiven Mitglieder, die zum Gelingen durch aktive Hilfe beitragen möchten, sich möglichst bald beim Vorstand zu melden.

Hartmut

Freizeit:

Warum gehen die Bässe des Regenbogenchores nicht über einen Friedhof? Zu viele Kreuze....



Armer Vampir!

Die gibt es doch gar nicht! Dachten wir auch, als wir im Stuttgarter SI Centrum ankamen. Doch bereits im Eingangsbereich hing ein riesiges Gebiss mit langen Eckzähnen, das Blut tropfte schon von den Säulen und Vampire prüften unsere Eintrittskarten. Wir waren zum „Tanz der Vampire“ geladen.

Zu unserer Hochzeit hatten wir vom Regenbogenchor einen Gutschein aus einem Reisebüro geschenkt bekommen. Nach fast zwei Jahren war es nun an der Zeit damit etwas anzufangen. Wir legten noch zwei weitere Reisegutscheine drauf und machten uns so ein richtig schönes Wochenende mit zwei Übernachtungen in einem schönen Hotel in Stuttgart. Natürlich sollte es ein Kulturwochenende werden und inspiriert durch unseren „Vampir-Tango“ ließen wir uns zwei Eintrittskarten für das Musical „Tanz der Vampire“ reservieren. Es war ein eindrucksvolles Erlebnis.

Wenn man die Vampire so sieht und dann auch singen hört, fragt man sich unwillkürlich, wie die denn mit diesen langen Eckzähnen überhaupt singen können und dazu noch so gut? Auch der Chor war super und dabei stehen die ja nicht in Reih und Glied, sondern sind ständig in Bewegung. Und trotzdem klappt der Einsatz. Und übrigens, sie sehen den Dirigenten, wenn überhaupt nur weit weg in Bildschirmen die hinter den Zuschauern hoch oben aufgehängt sind. Die Kostüme waren sehr beeindruckend. Wenn man nachlesen kann, dass drei Kilometer Stoff verarbeitet wurden und alle Kostüme handgemalt sind, unter anderem 100 Paar künstliche Fingernägel und 50 Paar künstliche Fingerkuppen gebraucht werden, dann kann man erkennen wie viel liebevolle Kleinarbeit in der Kostümgestaltung steckt. Für jede Szene wurde ein verändertes Bühnenbild geschaffen. Und dazugehört auch dass die Bühnentechnik und Beleuchtung klappt. Die Zuschauer sind jedes Mal so abgelenkt, dass kaum was vom Umbau mitbekommen wird. Ein paar mal kommen die Vampire dann auch in die Zuschauerreihen. Manchmal auch von hinten und man konnte dann manchmal Angstschrei von erschreckten Zuschauerinnen hören.

Wir haben auch einiges über Vampire und die Entstehungsgeschichte des Musical nachgelesen. Als Roman Polanski 1967 seinen Film „Tanz der Vampire“ in die Kinos brachte, war es schätzungsweise der 150. Vampirfilm der Filmgeschichte. Es wurde der „Vampir-Kultfilm“ für alle Vampirfans. Die Idee für das Vampir-Musical hatte vor ca. 10 Jahren der Mitproduzent des Films und früheren Partners Bühnen Wien, Rudi Klausnitzer, wurde zusammen mit dem Chef der vereinigten Bühnen Wien, Michael Kunze, beauftragt die dann Jim Steinmann vertonte. Steinmann hat öfters sehr eng mit Andrew Lloyd Webber zusammengearbeitet und kannte sich bereits sehr gut mit Musicals aus. Der Erfolg war also vorprogrammiert. Und es wurde sowohl in Wien wie auch in Stuttgart ein großer Erfolg.

Und das obwohl es den Vampir ja eigentlich gar nicht gibt! Oder doch? Zumindes beschäftigt dieses Wesen den Menschen schon seit langem. Die Gestalt des Vampirs zieht sich durch die Menschheitsgeschichte bereits seit dem Altertum und er erscheint in vielen Sagen und Volksmärchen aus China, Indien, Mexiko



Fortsetzung von Seite: 7

Unter Punkt „Verschiedenes“ präsentierte unsere 2. Vorsitzende Anke Bieler die Auswertung der Fragebögen die wenige Wochen vorher ausgeteilt worden waren. Großes Diskusstionsthema zum Schluss waren die Planungen für unser Konzert am 31.03.01. „In 80 Minuten um die Welt“ wollen wir musikalisches, literarisches und kulinarisches bieten. Das musikalische Programm mit ca. 20 Stücken wird eine Weltreise von Deutschland über Europa, Afrika, Australien, Japan, Südamerika bis Nordamerika darstellen. Die geplante Zugabe führt uns wieder zurück nach Deutschland. Unser ehrgeiziges Ziel dabei ist, altes durch neues zu ersetzen (4 neue Stücke sind noch geplant!) ohne eine Überforderung des Chores zu pro-

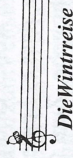
vozieren. Möglichst viel auswendig zu singen, wollen wir uns ebenfalls auf die Fahne schreiben. Zur Vorbereitung dieser Großveranstaltung werden 5 organisatorische Gruppenglieder bildet: begrüßte Marie Louise Ott als neues engagiertes Mitglied im Team.

1. Plakate/Presse/Eintrittskarten
2. Gestaltung des Raumes
3. Moderation des Abends/Literarisches
4. Kulinarisches
5. Präsentation des Chores außerhalb des Konzerts.

Für alle Gruppen wird zur unterstützenden Mitarbeit aufgerufen, damit sich die Arbeit auf vielen Schultern verteilen kann.

Die erste Probe im Saal der Waldorfschule steht bereits für Dienstag, den 27.03.01 fest.

Georg Huber nutzt zum Schluss der Jahreshauptversammlung nochmal die Gelegenheit, im Namen des



Die Winterreise

Birgit O.

und Europa. Der Vampir beschäftigt sowohl die Philosophen als auch die Psychologen als Mythos von Tod, Schuld sowie Sexualität und Macht. Das Blut als rituelles Opfer begegnet uns in vielen Kulturen und Religionen. Und Blut bedeutet auch Leben. Übrigens, bei weiten nicht alle Fledermäuse saugen Blut. Nur drei Arten der ausschließlich in Süd- und Mittelamerika vorkommenden Vampirfledermäuse ernähren sich von Blut. Mit ihren scharfen Zähnen ritzen sie die Haut schlafender Vögel und Säugtiere und Menschen an und lecken das Blut auf. Die „Blutspender“ merken gar nicht davon. Das gefährliche daran ist nicht der geringe Blutverlust, sondern die mögliche Übertragung von Krankheiten.

Keine Angst, wir sind jetzt nicht zu Vampirforschern geworden, die ständig einen Holzpflöck dabei haben, oder Knoblauchzehen in der Hosentasche mit herumtragen. Aber jetzt können wir sehr gut nachvollziehen wie arm ein Vampir dran ist wenn er kein Blut sehen kann.

Martina und Georg

Mitglieder 2000

Zugänge:

Aktiv:

16.08.00 Barbara Bruns-Kittlaus
16.08.00 Pierre Kittlaus

Passiv:

28.01.00 Eric Weider

Stand:

Aktiv: 40

1. Januar 2001 Passiv: 22

Austritte

Renate Mogk
Wolfgang Mogk
Ute Tieggs
Erwin Tieggs
Knut Lenuck
Regina Fritz-Lenuck

Riki Williams-Pfaff
Martin Pfaff
Christine Clausen
Karin Landvogt
Wilfried Ott
Marc Hastrich
Katrin Dreeßen-Krämer

Beim Beckenkreisen errötete der Morgen!

So, nun habe ich mich als sodaleuchteter Burg und Kirche. Nach dem leckeren Abendessen wo für Jeden etwas Gutes dabei war (auch für mich als Vegetarierin) stand die erste Probean. Wir hatten einen größeren und noch zwei kleinere Räume zur Verfügung und stürzten uns gleich auf den ausgehängten Zeitplan wobei Georg verkündete, dass es heute wohl bis 2 Uhr gehe. Zum Glück ging es nur um die Länge unserer Probe! 2:00 Std.

Am Freitagabend kamen die Meisten von uns pünktlich zum Abendessen an. Vorher noch schnell die Taschen aufs Zimmer! Die Unterkunft war ja richtig feudal! Ein- bzw. Zweibettzimmer mit Dusche und WC. Da haben wir doch schon ganz anderes erlebt! Dann, Begutachtung des Speisesaals. Zwei weitere Gruppen waren zur gleichen Zeit im Haus, jedoch war der Saal derart in drei Teile aufgeteilt, dass keine die andere störte. Durch die offene gläserne Bauweise hatte man einen wunderbaren Blick aufs Städtchen Herborn mit be-

Martin die „Mermaid“ aus. Und nach den ersten Notenbekenntschaffendachte ich, „dassollen wirhinkriegen?“ Im 2. Probenenteil des Abendsangen wir einige unserer Lieder durch von denen ich eigentlich dachte dass wir sie schon ganz gut beherrschten. Na, ja auch da sollte es noch eine Menge zu feilengeben!

Für den abendlichen Ausklang stand uns dann die „Hessenstube“ zur Verfügung wo es so einiges gab was die Gemütlichkeit förderte, sogar Bio-Wein! Am Samstag fröhlich, 7:15 Uhr sprangen wir mit Angela in den kalten Morgen hinaus danach Gymnastik im Raum, um unser Körperinstrument bereit zu machen. Anschließend Duschen, Frühstück und um 9:00 Uhr ging es mit Einsingen und

Fortsetzung Seite: 14

Fortsetzung von Seite 13

Stimmführung weiter. Nun mussten wir Angela unsere Ausdrucksmöglichkeiten in Mimik und Stimme be weisen. Mal wollte sie uns bössartig, kindisch, damenhaft, zart und vieles mehr. Uff, das strengt ganz schön an! So labten wir uns zwi schendurch an Hartmut's verführerischer Kiste, die bis zum Rand mit Süßem gefüllt war.

Von jetzt an üben wir während der Proben getrennt, d.h. Angela nahm sich im Nebenraum immer eine Stimme zum „feilen“ vor. Nach dem Mittagessen hatten wir ca. 45 Minuten Zeit uns auszuruhen oder die frische Luft des Vogelsbergs zu genießen. Ein sehr schönes Erlebnis war unser Einsingen in der Kapelle der Einrichtung! Ulrika machte uns auf sie aufmerksam. Es herrschte dort eine besondere Akustik und Angela brachte uns dazu, fast wie ein tibetanischer Mönchchor zu singen. Am Nachmittag kam der Tenor plötzlich, wegen des Singens fallender Töne in Verdacht. Da stellten wir fest, dass es sich um einen Sirenenalarm handelte.

Nach dem Abendessen (fritierte Champignons und Blumenkohl!) begaben wir uns nach Australien, musikalisch verstreht sich! Kumbargung hieß das Stück und es stellte einige

von Martin nichts erzählen lassen? Trotzdem glaube ich darf sie es nicht wörtlich nehmen, wenn wir ihr ganz entschieden mitteilen; ich will dich nicht in die Irre sehen! Sie hat es jasebstso gewollt! Bei Singproben hat sie auch immer gleich einen kreativen Rat bereit“ Wisst ihr, was ihr dann macht...., machtes einfach nicht!“ Zwischen diesen und anderen wichtigen Ratschlägen übten wir fleißig die Lieder, die wir schon konnten und die, die wir noch nicht können. Z. B. das schwedische „Drömmarna“, wo es noch ganz schön schwerfällt Harmonie in die disharmonischen Stimmen zu bringen! Dass Martin aus „Je l'ose dire“ ein Kirchenlied machen wollte fand ich doch etwas übertrieben! So haben wir bis Sonntag 16:00 Uhr sieben Proben hinter uns gebracht, gearbeitet und auch Spaß gehabt. Für mich war es ein relativ rundes Wochenende, wobei ich Kira vermisste, mit der es möglich gewesen wäre mehr Einzelproben zu machen! In den Tagen danach war ich ständig im Geiste mit „pom, tm, pom, pom“ und „tm, tm, tm,“ und „rule Britannia“ beschäftigt. Ging Euch das eigentlich auch so?

Marie-Luise

Der Vorstand stellt sich vor:

Kassenwartin: Ingrid Gerstengarbe-Hartig

Im Herbst 1987 bin ich aus beruflichen Gründen aus dem "schönen" Marburg in die Wetterau gezogen. Auf der Suche nach einer Freizeitbeschäftigung kam ich 1988 zum Regenbogenchor. Ich muss wohl sehr vertrauenswürdig ausgeschaüt haben, denn ich war gerade Mitglied im Chor geworden, da hatte ich schon ein "Pöstchen". Ich sollte die Finanzen des Chores verwalten. Michael Herbert führte mich ins Finanzwesen eines Vereines ein. Ich hatte nämlich keine Ahnung davon. "Ingrid, Du machst das schon", waren damals seine Worte und seitdem bin ich im Vorstand aktiv. Wenn ich mal nicht mit dem Chor und Musik beschäftigt bin, arbeite ich als Med. Techn. Radiologieassistentin an der Uni-Klinik Gießen. Seit 1994 bin ich mit dem "Kurti" verheiratet und wohne in Kirch-Göns am Rande der Wetterau. In meiner restlichen Freizeit lese ich gerne, beschäftige mich mit Tieren, wandere z. B. Im Vogelsberg, oder wähle in unserem Garten. Wenn Ihr mehr wissen wollt, fragt mich einfach.

Eure Ingrid

Beisitzerin: Gertrud Morgen

Mein Steckbrief:

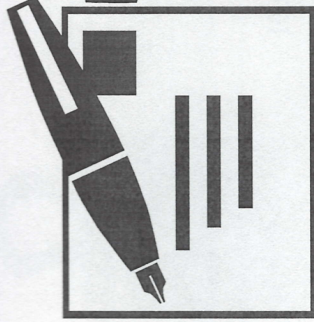
Ich bin 49 Jahre alt, und lebe mit meinem Mann Charlie, unseren Kindern Julia 18 und David 15 und einer Katze in Ober-Wöllstadt. Bevor wir uns in der Wetterau niederließen, waren meine Stationen Oberursel, Mainz und Darmstadt. Als meine Kinder noch klein waren, arbeitete ich bei der Familienbildungsstätte in Friedberg. Heute bin ich als Sozialpädagogin in der Betreuungsschule der Stadtschule Bad Vilbel tätig. Außer, dass mir der Chorgesang mit Euch Spaß macht, bewege ich mich gerne an der frischen Luft, z. B. Beim Radfahren, Joggen oder ab dem Frühjahr in unserem Obst- und Gemüsegarten.

Im Juni 1997 besuchte ich die Matinee des Regenbogenchores in der Trinkuranlage und war von dem Auftritt begeistert. Ich ging dann zur nächsten Chorprobe in die Stadtschule und wurde gleich freundlich aufgenommen.

Für mich ist gemeinsames Singen immer ein positives Erlebnis. Wenn ich nach der Chorprobe nach Hause fahre, habe ich eine Melodie oder ein Lied im Bauch und das bringt gute Laune.

An die zeitaufwendigen Vorstandssitzungen habe ich mich inzwischen fast gewöhnt. Für unser Konzert wünsche ich mir, dass die Ideen und das Engagement Früchte tragen und wir nach unserem Auftritt zufrieden sind.

Gertrud



Nach meiner Meinung ...!

Lob - Tadel - Kritik - Anregung

Ein kleiner Satz zur Anregung, über den man sich Gedanken machen kann: Was motiviert mich im Regenbogenchor mitzumachen?:

Spaß am Singen - Spaß zu haben - Geselligkeit - Freunde zu finden

Ein Punkt, der meiner Meinung extrem dazu beiträgt, die Situation, vor der ich als „Neuer“ die größte Angst hatte, vielleicht sogar noch habe, etwas zu entschärfen ist: Das Geübte in einer Session darzustellen, Applaus zu erhalten um das eigene Ego zu stärken. In einer Stadt wie Bad Nauheim, wo wöchentlicher die „Einwohner“ wechseln, sollte ein kleines Konzert u.U. im Badehaus hierzu beitragen.

Quartalsweise u.U. alle zwei Monate solch einen Motivator durchzuführen und diese Tage als „Refresher“ des einstudierten darzustellen. Würde mir persönlich zusätzlich viel Spaß bereiten.

Ernst

Anmerkung der Redaktion:

Wir halten uns an die vorgegebenen Texte, behalten uns jedoch vor Kürzungen in Absprache mit dem Verfasser vornehmen zu dürfen. Der Inhalt spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Dafür ist allein der/die Autor/in verantwortlich.

GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME

Kontaktadressen:

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)
Schwalheimer Straße 40
61169 Friedberg - Dorheim
Tel./Fax: 06031-92916

Martin Schubert (Chorleiter)
Homburger Straße 24
61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032 - 5875

Impressum:

Die „Regenbogenpresse“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von mindestens 100 Exemplaren.

Redaktion:

Birgit Obalsky, Danielle Radtke,
Marie Luise Ott, Tanja Leiblich,
Ulla Herbert, Georg Huber
Verantwortlicher Redakteur i.S.d.P.:
Georg Huber
Anschrift der Redaktion:

Georg Huber
Rosenstraße 5
61169 Friedberg - Ockstadt
Tel.: 06031 - 92832